



### [Peterskirchhof Frankfurt am Main](#)

Teilbereich: 3/1. Südwand

Grabstätte Nr.: 6 von 6

Name: Dr. jur. Dominicus Martin Franz Carl Brentano

**Person / Personen:** Dr. jur. Dominicus Martin Franz Carl Brentano, Jurist. Geb. am 15. Juni 1769 in Frankfurt am Main, gest. am 12. Mai 1825 ebenda. Sein Bruder, der Senator Franz Brentano (1765 – 1844), hatte am 19. Oktober 1825 die Grabstätte mit dem alten Grabmal des Stadtbaumeisters Johann Andreas Liebhardt erworben (Epitaphien-Buch Nr. 5, fol. 21r) und ließ hier seinen ledig verstorbenen Bruder Dominicus beisetzen. Die Brentanos entstammten einer katholischen Kaufmannsfamilie aus Oberitalien. Ab 1811 war es Katholiken erlaubt, ihre Toten auf dem Peterskirchhof zu bestatten. Das alte Grabmal übernahm er unverändert, allein die an den Stadtbaumeister erinnernde Schrifttafel ließ er durch eine neue ersetzen. Johann Andreas Liebhardt, geb. 1713, gest. am 19. Januar 1787, hatte sich sein Grabmal wohl nach eigenen Plänen (Schlippe, S. 120) auf der von ihm 1781 erworbenen Grabstätte (Epitaphien-Buch Nr. 5, fol. 21r) errichten lassen.

**Beschreibung:** Auf einem flachen Piedestal errichtetes Grabmal mit dreiteilig gegliedertem Wandaufbau, bestehend aus Sockelzone, Mittelteil und Giebel. Auf dem querrechteckigen Sockel stehen beidseitig zwei rustizierte Wandpfeiler. Ihnen vorgelagert sind Pilaster, deren Schäfte im oberen Drittel mit ornamentalem Rankenwerk besetzt sind. Die Pilaster stehen auf zwei Wandvorlagen des Sockels. Oben schließt ein sich über den Pilastern verkröpfendes profiliertes Gesims die rustizierten Wandpfeiler ab. Auf dem Gesims ruht ein ebenfalls rustizierter Segmentbogen. Er überwölbt die große aus Sandstein gefertigte Inschrifttafel mit der neunzeiligen Inschrift. An den Außenlauf des Segmentbogens schmiegen sich beidseitig Voluten an. Aus ihnen wachsen oberhalb zur Mitte hin Akanthusranken hervor. Sie nehmen, dabei sich einrollend, eine muschelförmige Kartusche in ihre Mitte. In der Kartusche lässt sich ein Wappen vermuten.

**Künstler:** Johann Andreas Liebhardt

**Datierung:** Zwischen 1781 und 1787

**Stilistische Einordnung:** Die geschwungene Umrisslinie des Giebelschmucks vermittelt den Geschmack im Zeitalter des Rokoko. Gleichzeitig steht sie in spannungsreichem Kontrast zur Rustikabehandlung der Wandpfeiler.

**Inschrift:** Antiqua-Majuskel

HIER RUHT / DIE STERBLICHE HÜLLE / VON DOMINICUS MARTINUS / CAROLUS FRANCISCUS / BRENTANO / JUR. ADV. ORDIN. / GEB. DEN 15. (JUNI 1769 / GEST. DEN 12. MAI 1825) (erloschener Teil zitiert nach Schlippe, S. 122)

**Material:** Roter Sandstein

**Maße:** Gesamt ca. 4,00m x 2,20m

**Erhaltungszustand:** Die architektonischen Elemente sind an der Oberfläche z. T. verwittert. Die Ranken am linken Pilaster sind zu erahnen, am rechten Pilaster sind sie gänzlich verloren. An den Voluten und Akanthusranken im Giebel sind zahlreiche Aussprünge und Abblätterungen zu verzeichnen. Durch Abblätterungen an der Oberfläche der Inschrifttafel ist die Inschrift schlecht lesbar und im unteren Teil erloschen.

**Quellen:** Epitaphien-Buch Nr. 5, fol. 21r; Nassauer, Bd. 6, S. 1499ff.; Schlippe, Sponsorenbriefe, S. 120ff.

**Literatur:** Dölemeyer, S. 23